

# Schrei nach Liebe

Die einen laut, die anderen leise

Was du bei extremem Verhalten tun kannst.

Vertiefung  
& Übungen

Dieses Übungsheft  
gehört:

.....

# Unsere Wissensschätze für dich.

Dieses Übungsheft enthält pures Kitagold.

Die Inhalte wurden so für dich zusammengestellt, dass du gut in das Thema eintauchen kannst und weitere Anregungen für dein pädagogisches Handeln bekommst.

Viel Spaß!



## Das erfährst du in diesem Heft:

- Wie du das versteckte Bedürfnis des Kindes ergründest.
- Wie du dein eigenes Denken, Handeln und Fühlen betrachtest.
- Wie du die Bedürfnisse des Kindes besser verstehst.



# 1. So ergründest du das versteckte Bedürfnis des Kindes

Der Umgang mit extremem Verhalten bei Kindern braucht viel Kraft und Geduld im Kita-Alltag. Deshalb kann es dir helfen, das herausfordernde Verhalten eines Kindes zu entschlüsseln. Kinder drücken durch extremes Verhalten oft ein Bedürfnis aus. Wenn du erkundest, welches Bedürfnis des Kindes gerade nicht befriedigt wird, können sich neue Wege auftun. Außerdem ist eine Auseinandersetzung mit dir und deinen Vorlieben hilfreich. Denn so kannst du verstehen, welche Temperamenteigenschaften der Kinder mit deinem eigenen Temperament kompatibel sind – und welche du eher als „schwierig“ erlebst.

➤➤➤ Folgende Fragen können dir dabei helfen:

- Habe ich einen guten Draht zu ruhigen, zurückgezogenen Kindern?
- Oder liegen mir eher die lauten, ausagierenden und temperamentvollen Kinder?

Deine Vorlieben beeinflussen dein Verhalten gegenüber dem Kind. Bei Kindern, zu denen du einen guten Draht hast, ist dein Verhalten „automatisch“ richtig. Bei Kindern, deren Temperament dir fremd ist, hilft es dir, ganz bewusst in die Perspektive des Kindes zu wechseln und sich in seine Lage zu versetzen. So kannst du eine Hypothese bezüglich des nicht erfüllten Bedürfnisses des Kindes aufstellen und darauf reagieren.

Manchmal gelingt es nicht sofort, aus der Situation hervorzutreten. Nimm dir im Verlauf des Tages die Möglichkeit, das Verhalten des Kindes und deine Reaktion darauf zu reflektieren. Dann kannst du später den Kontakt zum Kind suchen, um mit ihm deine Hypothesen zu ergründen.

Das Kind erfährt so Respekt und fühlt sich in seinem Handeln verstanden. Es erlebt sich als eigenständige und wertvolle Persönlichkeit und entwickelt so einen positiven Selbstwert.

Probier einfach mal aus:



## Übung zur Perspektivübernahme

Nimm bitte dieses Blatt und falte es in der Mitte.

Denke an ein Kind, mit dem dir der Umgang manchmal schwerfällt. Notiere seine Temperamenteigenschaften. Versetze dich nun in die Lage des Kindes und schreibe auf die Rückseite spontan die Gedanken und Ideen auf, die dir aus der Sicht des Kindes kommen.

Ich denke an .....

Seine/Ihre Temperamenteigenschaften sind:

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....



Perspektivwechsel:

Ich heiße ..... Ich bin ..... Monate/Jahre alt.

Lass mich einmal erzählen, was es heißt, ich zu sein:

.....  
.....  
.....  
.....

Ich mag es nicht, wenn du:

.....  
.....

Es würde mir helfen, wenn du:

.....  
.....

Hast du die Perspektive des Kindes eingenommen, so kannst du dein eigenes Verhalten diesbezüglich reflektieren. Deine Kollegen und Kolleginnen können dich dabei unterstützen, wenn du magst. Du kannst aber auch allein mit dir in die Reflexion gehen. So bekommst du einen Eindruck davon, was dich eventuell aus der Fassung bringt oder was dich stärkt. Du lernst so, künftig bewusster zu handeln oder Entscheidungen zu treffen. Deine entdeckten Stärken kannst du gezielter einsetzen und an deinen „Schwächen“ arbeiten.



Dich und dein Handeln selbst zu reflektieren bedeutet hauptsächlich, dich mit dir selbst auseinanderzusetzen und mit dir selbst zu beschäftigen. Also dich und dein Handeln unter die Lupe zu nehmen, dein Verhalten zu hinterfragen, zu analysieren und versuchen zu erkennen, welche Gewohnheiten, Gedanken und Muster sich bei dir entwickelt haben.

## 2. So betrachtest du dein eigenes Denken, Handeln und Fühlen

Hier ein paar gute Gründe für dich selbst, warum eine Selbstreflexion für dich hilfreich sein kann:

1. Du verstehst dein Verhalten und deine Probleme und ebnest den Weg für Veränderungen.
2. Du nutzt dein Potenzial und entwickelst dich weiter.
3. Du verlierst das Wesentliche nicht aus den Augen und investierst in Dinge, die dir wichtig sind.
4. Du handelst eigenverantwortlich und selbstbestimmt.
5. Du schaffst dir Ruhe-Inseln in deinem durchgetakteten Alltag.

Und hier einige Anregungen, was dir die Selbstreflexion im Umgang mit den Kindern bringt:

1. Du kannst Empathie für das Verhalten des Kindes empfinden. Denn sicher weißt du aus eigener Erfahrung, wie schwierig es ist, das Bedürfnis, das gerade nicht erfüllt wird, selbst zu erkennen und angemessen zu äußern.
2. Du hast Verständnis für das Kind, das sich eventuell nicht anders auszudrücken weiß.
3. Du hast die Möglichkeit, dem Kind andere Ausdrucksweisen zur Verfügung zu stellen bzw. anzubieten.
4. Du kannst ein Vorbild für das Kind sein.
5. Du schaffst Nähe, Vertrauen und Verbundenheit zwischen dem Kind und dir.
6. Du hilfst dem Kind, sich weiterzuentwickeln und sozial und emotional zu wachsen.

## Übung zur Perspektivübernahme

Beantworte zunächst die folgenden zwei Fragen als Vorbereitung für dich:

Wie kann ich das Problem benennen?

.....

.....

.....

.....

Was möchte ich durch die Selbstreflexion erreichen?

.....

.....

.....

.....

Die nächsten Schritte leiten dich durch die Selbstreflexion:

## 1. Verhaltensbeschreibung

- Was tut das Kind? (beschreiben, nicht bewerten)
- Wie (re-)agiere ich?
- Was tun andere beteiligte Menschen, Institutionen?

## 2. Analyse der Erklärungsansätze

- Was denke oder fühle ich beim beobachteten Verhalten?
- Was vermute ich, wie erkläre ich es mir?
- Was liegt dem möglicherweise zugrunde?
- Was bezweckt das Kind? Welchen Sinn hat das Verhalten für das Kind?

## 3. Bisherige Lösungsversuche

- Was habe ich bisher getan, um das beobachtete Verhalten zu verstehen oder besser damit umzugehen?
- Mit welchem Ergebnis?

## 4. Ausnahmen

- Gibt es Ausnahmen vom gezeigten Verhalten? Bei wem?
- Welche sind das?
- Worin unterscheiden sie sich von sogenannten typischen oder schwierigen Situationen?

## 5. Ressourcen

- Welche Ressourcen („andere Seiten“), Kraftquellen nehme ich beim Kind wahr?
- Welche Stärken bringt das Kind mit?
- Welche Ressourcen bringe ich mit, um mit dem beobachteten Verhalten umgehen bzw. es verstehen zu können?
- Was erlebe ich als stärkste Ressource beim Kind?

## 6. Entwicklungsziele

- Was will, was kann ich beim Kind erreichen? (positiv formuliert, in eigener Kontrolle)
- Wie weiß ich, dass ich dies erreicht habe?
- Für welchen Kontext soll das Ziel gelten, für welchen nicht?
- Was verändert sich vermutlich, wenn das Ziel erreicht ist?

## 7. Intervention

- Welchen Schritt wähle ich als nächstes?

# 3. So verstehst du die Bedürfnisse des Kindes

Wie bereits erwähnt, geht es beim menschlichen Verhalten immer darum, ein Bedürfnis zu erfüllen oder erfüllt zu bekommen. Geschieht dies nicht, kommt es zu einem „unerwünschten“ Verhalten, das heißt: es ist ein neuer, anderer Versuch der Bedürfnisbefriedigung.

Nur: Um welches Bedürfnis handelt es sich?

Wie kann ich das Kind dabei unterstützen, sein Bedürfnis erfüllt zu bekommen?

Bei dieser Frage hilft die Betrachtung der Maslowschen Bedürfnispyramide. Daraus lassen sich folgende Tipps zur Zufriedenheit für Kinder ableiten:





## Physiologische Grundbedürfnisse: Der Wunsch nach Leben.




So kannst du die Grundbedürfnisse unterstützen:

- Gib den dir anvertrauten Kindern Essen und Trinken in ausreichender Menge.
- Gib ihnen gesunde Luft zum Atmen, z.B. beim Spielen im Garten und auf Spaziergängen.
- Achte darauf, dass die Kinder die zur Witterung passende Kleidung tragen.
- Biete jedem Kind Möglichkeiten, sich auszuruhen, wenn es das Bedürfnis danach hat.

Gerade die physiologischen Bedürfnisse eines Kindes sind lange an erwachsene Personen gekoppelt. Hier muss sich das Kind absolut auf dich verlassen können.

## Sicherheitsbedürfnisse: Der Wunsch danach, gefahrlos zu leben und in sicheren Händen zu sein.



So befriedigst du das Sicherheitsbedürfnis des Kindes:

- Jedes Kind hat ein Recht auf physische und psychische Unversehrtheit. Gerade im geschützten Raum einer Kita sollte dem Kind weder körperliches noch seelisches Leid zugefügt werden. Auch ein fester Griff am Arm oder ein verletzendes Wort kann schon Spuren in der Seele des Kindes hinterlassen.
- Achte auf die Kinder und nimm Veränderungen in ihrem Verhalten wahr. Sprich diese je nach Alter mit dem Kind durch oder bei seinen Eltern an. Mache dir die Gefühle und Grenzen der Kinder bewusst, sprich mit ihnen darüber, akzeptiere diese und nimm sie ernst.
- Sei dir deiner eigenen Gefühle und der damit entstehenden Grenzen bewusst und biete so den Kindern sanfte Regulation durch klare Regeln, die den Schutz jedes Individuums und den der Gruppe im Blick haben. Durch deine eigene Klarheit und deine für die Kinder berechenbare Regulation schaffst du einen sicheren Hafen, der sie dazu ermutigt, ihre Umgebung explorierend zu erfahren und zu entdecken.

## Soziale Bedürfnisse – Freundschaft, Liebe, Gruppenzugehörigkeit: Zugehörigkeit, Gemeinsamkeit, Verständnis, Vertrauen erfahren.

So kannst du den sozialen Bedürfnissen gerecht werden:

- Nimm dir Zeit für jedes einzelne Kind: schaffe Zeitfenster, z.B. während der Brotzeit, dem Mittagessen oder der Freispielzeit, und suche den persönlichen Kontakt.
- Höre dem Kind aktiv zu, schaffe dadurch Nähe und Vertrauen.
- Nimm die Ängste und Sorgen der Kinder ernst, zeige Verständnis und sieh es als Vertrauensbeweis, wenn sie dir diese mitteilen.
- Sorge für gemeinsame positive Erlebnisse. Sie schaffen Nähe, Vertrauen, ein Gefühl von Zugehörigkeit.
- Biete kooperative Spiele an. Dabei erleben Kinder unterstützende Gemeinschaft, können Beziehungen aufbauen und Freundschaften schließen.

„Liebe“ ist ein großes Wort, aber das Kind spürt aus allen deinen Verhaltensweisen und Angeboten, dass es angenommen wird und dazugehört.

## Individualbedürfnisse – Anerkennung: Erfüllung des Wunsches nach Anerkennung, Wertschätzung und respektvollem Umgang, sowie nach Entscheidungsfreiheit.

So unterstützt du die Kinder, ihre individuellen Bedürfnisse zu erfüllen:

- Biete ihnen entwicklungsgerechte Erfahrungen, Anregungen, Spiele. Dies erreichst du durch eine gezielte Beobachtung jedes einzelnen Kindes. So kannst du auf seine Wünsche, Ideen, Stärken aufbauen und es entwicklungsorientiert fördern bzw. fordern.
- Gib jedem Kind die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, an welchen Bastelangeboten, Spielen, Liedern es teilnehmen oder nur teilhaben möchte. Indem du seine Wünsche und Bedürfnisse ernst nimmst, gibst du ihm das Gefühl, als Person anerkannt und respektiert zu werden.
- Schenke jedem Kind wenigstens einmal pro Woche, noch besser einmal pro Tag, positive Beachtung. Die Kinder werden dir dies durch ein positives Selbstwertgefühl und Selbstachtung danken.

## Selbstverwirklichung - Höchste Stufe der Bedürfnisbefriedigung.



So förderst und forderst du das Wachstum und die Talente:

- Vertraue darauf, dass die dir anvertrauten Kinder durch dein Vorbild vieles gelernt haben und fähig sind, dies auch im Alltag umzusetzen.
- Gib ihnen altersgerechte Aufgaben, die sie selbständig erfüllen bzw. übernehmen dürfen.
- Beobachte die Kinder gezielt und mache dir die Stärken der Kinder bewusst. Diese kannst du durch freiwillige Angebote stärken.
- Schaffe Herausforderungen, an denen das einzelne Kind sich ausprobieren und daran wachsen kann, wenn es sich selbst dazu entschlossen hat.
- Gib den Kindern Materialien, um ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen, und schaffe Freiräume, in denen dies geschehen darf.
- Sprich mit den Kindern über ihre Träume, Wünsche und versuche gemeinsam mit ihnen den einen oder anderen zu erfüllen.
- So machst du Selbstwirksamkeit für Kinder erlebbar.

Um dir nun eine Idee davon zu vermitteln wie dich die Bedürfnispyramide in der Praxis unterstützen kann, hier ein Beispiel (Thema Mittagessen):

Jelena freut sich schon auf's Mittagessen. Heute gibt es eines ihrer Lieblingsgerichte. Spaghetti mit Tomatensoße. Leider gibt es davor einen Salat und als Nachspeise Wackelpudding und Jelena mag beides nicht. Geht man nun von der Bedürfnispyramide aus, so könnte man meinen, Jelenas Bedürfnisse würden heute auf alle Fälle befriedigt.

Es könnte aber auch ganz anders kommen:

Da Jelena auch den Salat und den Wackelpudding probieren soll, weigert sie sich komplett und isst nichts vom angebotenen Essen. Das heißt, nicht einmal ihr Grundbedürfnis nach Nahrung würde in diesem Szenario erfüllt werden.

Auch Folgendes wäre möglich:

Die Erzieherin kennt Jelenas Geschmack und weiß, dass sie keinen Salat, wohl aber Gurken, mag; dass Wackelpudding sie zum Würgen bringt, Spaghetti mit Tomatensoße allerdings ihr Leibgericht ist. Sie bietet Jelena daher an, nur Gurken als Vorspeise zu essen und den Nachtisch an andere Kinder zu verschenken. Jelena kann nun das Angebot annehmen und verweigert das Mittagessen nicht. Ihr Bedürfnis nach Nahrung wird also erfüllt. Auch der Wunsch nach Sicherheit wird hier erfüllt, da Jelena nichts tun muss, was sie nicht möchte. Keine Anforderung geht über ihre Grenzen hinweg, sondern sie werden akzeptiert. Auch das Bedürfnis nach sozialem Miteinander kann erfüllt werden, da Jelena nicht ausgegrenzt wird und weiterhin mit Freude am Mittagessen teilnimmt. Sie erfährt von der Erzieherin liebevolle Anerkennung, Respekt und Wertschätzung. Zu guter Letzt darf sie auch noch autonome Entscheidungen bezüglich ihres Nachtisches treffen.

Was meinst du? Mit welchem Gefühl wird Jelena heute vom Tisch aufstehen? Wie wird diese Erfahrung die Beziehung zwischen Jelena und der Erzieherin beeinflussen? Wie wird sich diese Erfahrung auf das künftige Verhalten von Jelena beim Mittagessen auswirken?

Diese Fragen sollen dich noch einmal zum Reflektieren anregen.

**Viel Freude beim Ausprobieren!**



## Kitagold – Ein Projekt von



*Gefördert durch das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.*

## Weitere Videos sowie Vertiefungen & Übungen

[kitagold.papilio.de](http://kitagold.papilio.de)

[www.instagram.com/papilio.de](https://www.instagram.com/papilio.de)

## Kontakt

Papilio gGmbH  
Ulmer Str. 94  
86156 Augsburg

Fon 0821 4480 8596  
[kontakt@papilio.de](mailto:kontakt@papilio.de)  
[www.papilio.de](http://www.papilio.de)